

Universitätszeitung



18. Mai 1988
31. Jahrgang
Nr. 9

Sächsische Landesbibliothek

2 5. 05. 88
cr. 2° 648
15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Getreu unserem Parteistatut als Kommunisten handeln, leben, kämpfen

Die vertrauensvollen persönlichen Gespräche mit allen Mitgliedern und Kandidaten trugen wesentlich dazu bei, ihre Verantwortung und Aktivität für die Realisierung der Parteibeschlüsse im täglichen Leben tiefer auszusprechen, die Verbundenheit mit der Partei und das offene, kameradschaftliche Klima in unseren Reihen weiter zu fördern und somit die Kampfkraft der Grundorganisationen noch umfassender zu entfalten. Dies schuf die entscheidende Basis für die GO- bzw. APO-Mitgliederversammlungen im Mai 1988 unter dem Thema: „Das Statut der SED – Verantwortung jedes Genossen, danach zu handeln, zu leben und zu kämpfen“. Sie haben das Ziel, alle unsere Genossen zu befähigen, die im Statut verankerten Pflichten und Rechte voll wahrzunehmen, die Vorbildrolle und politische Ausstrahlungskraft der Kommunisten im Arbeits- und Studienkollektiv zu erhöhen und den massenverbundenen Arbeitssitz der Leitungen weiter zu vervollkommen.

Beeindruckt vom Verlauf und Inhalt, vom Ideenreichtum und Optimismus der Mitgliederversammlungen schreiben uns Genossen, wie sie neue Impulse und Anregungen für ihr tägliches Wirken erhalten. Hier spürt man, wie – ausgehend vom Statut – nach dem Grundsatz gehandelt wird: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“. Und deutlich wird die wachsende Aktionsfähigkeit der Parteikollektive in Vorbereitung der Parteiwahlen, die im September 1988 beginnen. „Zielsetzung der persönlichen Gespräche auch an unserer GO Physik ist“, so berichtete uns Genosse Carsten Stoldt im vergangenen Monat, „die Aktivität jedes einzelnen Kommunisten für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse zu erhöhen; dort, wo er eingesetzt ist, an der Aufgabe, die ihm übertragen wurde, sowie im täglichen Leben überhaupt. Daraus ergibt sich ein Schwerpunkt in den Gesprächen: Wie bewährt sich der Genosse in jeder Situation als standhafter Verfechter

der Politik unserer Partei? Welche Hilfe braucht er zum klassenmäßigen Verstehen und Argumentieren angesichts der Fragen und Kämpfe unserer Zeit? Ein weiteres bildeten die neuen Anforderungen bei der zuverlässigen Erfüllung der Pflichten und Verpflichtungen. Konkret ging es also um den persönlichen Beitrag aller Genossen in Studium, Lehre und Forschung, den Anspruch an sich selbst, die eigene Arbeit und die des ganzen Kollektivs für einen starken Sozialismus und somit sicheren Frieden.“ Solcherart zwingende Fragen kennzeichnen dann auch die Mitgliederversammlung der APO 3 der GO Physik. Sehr gründlich hat die Parteileitung die Ergebnisse der persönlichen Gespräche analysiert und eingeschätzt, wie sich die Genossen bewähren, welche neuen Vorhaben sie anpacken und meistern wollen. Wir sehen darin einen wichtigen Beitrag, die Qualität des innerparteilichen Lebens und der innerparteilichen Demokratie zu fördern. Die ehrliche, auf-

geschlossene Atmosphäre setzt zusätzliche Initiativen und frischen Elan frei, vielfach festgehalten in den Partelaufträgen sowohl für die Hochschullehrer als auch die Studenten, in puncto politischem und fachlichem Vorbild in Lehre und kommunistischer Erziehung, Studienhaltung, -leistung und -stil. So wird ein Genosse Student seine vorbildlichen Leistungen und wertvollen Erfahrungen in der Parteigruppe vorstellen und Anregungen weitergeben. All diese Ergebnisse faßte APO-Sekretär Prof. Seidel anschaulich und anregend im Referat zusammen. Die Mitgliederversammlung zeigte zugleich, wie man ein solches politisches Klima schafft, wo jeder Genosse auf alles im Bewegende Antwort erhält, wo auch komplizierte Fragen nicht ausgewichen wird, wo klassenbewußte Positionen und Haltungen ausgetreten werden, wo sich Optimismus, Sachlichkeit und Schöpfer-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Modernste Wissenschaft effektiv lehren, studieren und in der Praxis schnell nutzen

Die 12. Tagung der SED-Kreisleitung am 27. April 1988 befaßte sich mit dem erreichten Stand und den weiteren Aufgaben bei der Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung an unserer Universität. Heute und in der nächsten Ausgabe veröffentlichten wir Auszüge aus den Referaten. Wir beginnen mit den Darlegungen von Genossen Prof. Dr. Jürgen Schreiber (GO Physik):

Zur mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlagenausbildung

Genosse Erich Honecker sagte in seiner Rede vor den 1. Sekretären der SED-

Kreisleitungen: „Die Hauptaufgabe der Hochschulen ist und bleibt, neueste wissenschaftliche Ergebnisse in erster Linie über die Ausbildung und Erziehung parteiverbundener, fachlich ausgewiesener Kader, die mit der Strategie- und Taktik der Partei auf das engste vertraut sind, in die Praxis zu überführen. Mit einem weit über den jetzigen Zeithorizont hinausreichenden Blick gilt es, die Frage produktiv zu beantworten, wie moderne Wissenschaft heute, unter Beachtung ihrer stürmischen Entwicklung, ihrer hohen Dynamik und ihres Innovationsdranges, gelehrt und studiert werden muß.“

Beginnend mit dem Beschluß des Politbüros vom 18. März 1980, sich fortset-

zend mit seinem Beschluß vom 28. Juni 1983 bis hin zu den eingangs genannten Ausführungen wird sichtbar, wie konsequent unsere Parteiführung auf eine ständige Erhöhung der Qualität von Erziehung, Aus- und Weiterbildung orientiert. Es geht darum, durch differenzierte und flexible Gestaltung der Hochschulbildung das Neue in der Gesellschaft, Wissenschaft und Technik ständig aufzugreifen, zu fördern und zu vermitteln. Eine solche Politik wird von den Genossen unserer Kreisorganisation mit ganzer Kraft unterstützt. Mit Recht können wir feststellen, daß zur Auseinandersetzung mit diesen Beschlüssen und zu deren

Umsetzung eine immense Arbeit geleistet wurde. Sie hat nicht zuletzt dazu geführt, daß die TU Dresden eine Pionierrolle innerhalb unseres Hochschulwesens spielt. Im Kampfprogramm der Kreisparteiorganisation vom Februar 1988 haben wir uns erneut klar positioniert und konkrete Aufgaben abgeleitet. Es heißt dort: „Mit der Einführung der neuen Studienpläne im Elektrotechnikwesen und im Bauingenieurwesen ab Studienjahr 1988/89 ist ein nachweislich höheres Ausbildungsniveau zu erreichen.“ Für ihre Einführung im Maschinenbauingenieurwesen ab Studienjahr 1989/90 sind alle erforderlichen

(Fortsetzung auf Seite 2)

In der Mahn- und Gedenkstätte des Georg-Schumann-Baus:

Feierliche Ernennung zu Offizieren der Reserve

Im Auftrage des Ministers für Nationale Verteidigung ernannte Genosse Generalmajor Zabelt während eines militärischen Zeremoniells am 4. Mai 1988 in der Mahn- und Gedenkstätte Studenten des Studienjahrgangs 1986 und wissenschaftliche Mitarbeiter zum Leutnant der Reserve. Als Ehrengäste nahmen teil die Genossen Dr. Bernd Böhme, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und die weiteren Mitglieder des Sekretariats, Generale und Offiziere von NVA-Dienststellen, mit denen die TU seit Jahren eng und erfolgreich zusammenarbeitet. Angehörige des sowjetischen Patenregiments der Dresdner Garnison, die Prorektoren, Sektionsdirektoren, Partei- und FDJ-Sekretäre der TU sowie die Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisationen.



Rektor Prof. Dr. sc. Jacobs würdigt die hohen Ausbildungsergebnisse während der Reservistenqualifizierung. – Bild unten: Nach feierlicher Übergabe der Ernennungsurkunden legten die Reservisten das Offiziersgelöbnis ab. Fotos: Gerlach



Der Rektor beglückwünschte im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung und der staatlichen Leitung die neuernannten Offiziere. Er würdigte die während ihrer Reservistenqualifizierung erreichten Ergebnisse als Zeugnis, daß die Führungskader und Studenten nach dem Grundsatz „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden!“ bereit und fähig sind, ihren spezifischen persönlichen Beitrag zum Schutz unserer sozialistischen Heimat zu leisten. Es entspreche dem Sinn des Soldatenschwurs im Sozialismus, den Frieden zu sichern, den Krieg zu verhindern und imperialistische Aggressoren von vornherein keine Chance zu bieten. Gerade in diesem Sinne bekunden wir unsere Freundschaft und Waffenbrüderschaft mit den sowjetischen Streitkräften und allen Armeen des Warschauer Vertrages.

Weiteres Rechnerkabinett an der Section Mathematik



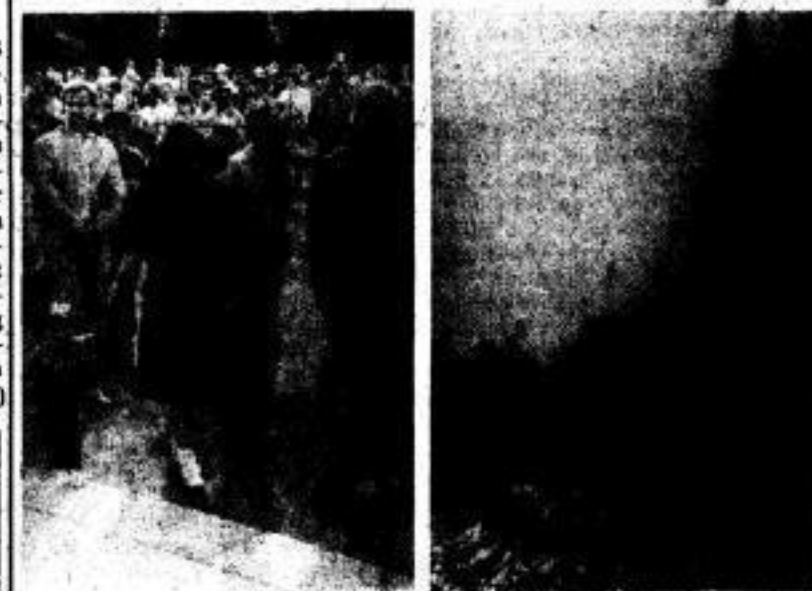
Das neueröffnete AC-7150-Teilkabinett ermöglicht erstmals eine Fach- und Spezialausbildung von Mathematik- und Ingenieurstudenten. Foto: Hojer

Neue Qualität in Lehre und Studium durch Computer 7150

Am 9. Mai 1988 wurde im Willersbau ein weiteres Rechnerkabinett seiner Bestimmung übergeben. Dieses ebenfalls gemeinsam vom Rechenzentrum und der Sektion Mathematik genutzte Kabinett ist mit neun Rechnern des Typs AC 7150 ausgerüstet und bildet einen Teil des seit 1987 betriebenen AC-7100-Kabinetts. Mit dem AC-7100-Kabinett konnte vor allem in der Informatik-Grundausbildung der Ingenieure, Naturwissenschaftler und Ökonomen eine neue Qualität durch Nutzung der 16-Bit-Technik erreicht werden. Eine hohe Auslastung des Kabinetts von etwa 120 Prozent spiegelt den erreichten Stand in der rechen-technischen Durchdringung der Lehrveranstaltungen wider. Mit dem neueröffneten AC-7150-Teilkabinett wird es erstmals möglich sein, eine Fach- und Spezialausbildung von Mathematik- und Ingenieurstudenten mit rechnergestützten Arbeitstechniken, wie Computergraphik und -geometrie, Metasystem, Verfahren der künstlichen Intelligenz, Computermathematik, sowie CAD/CAM-Systemen in größerem Umfang durchzuführen. Die effektive Abarbeitung großer, leistungsfähiger Softwa-

resysteme ist durch die Hardware-Ausstattung des AC 7150 gewährleistet: 50-MByte-Festplatte, grafikfähiger Bildschirm, Graphik- und Coprozessor. Ein qualitativ neues Niveau erhält damit insbesondere die Fachausbildung „Computergeometrie“ als einzige Spezialisierungsrichtung dieser Art in der DDR. Träger ist die von Prof. Dr. M. Ludwig geleitete Forschungsgruppe „Computergeometrie“ des Wissenschaftsbereiches MKR der Sektion Mathematik. Zweifellos werden durch dieses neueröffnete Kabinett auch Impulse zur Qualitätserhöhung der Lehrveranstaltungen im postgradualen Studium „Einführung in die Informatik und CAD/CAM“ und in der Spezialausbildung der Meisterklassen der Maschinenbausektionen ausgehen. Neue Jugendobjekte wollen dazu beitragen, den Anlaufprozess bei der Nutzung dieser leistungsfähigen Technik zu verkürzen. Die Rechner des Kabinetts sollen außerdem für anspruchsvolle Forschungsaufgaben, insbesondere zu Staatsplanthemen, und zur Erarbeitung exportfähiger Software genutzt werden.

Ehrendes Gedenken den sowjetischen Helden



Anlässlich des 43. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes gedenken Tausende Dresdner Bürger der sowjetischen Soldaten und Offiziere, die im Kampf gegen die Nazibarbarei ihr Leben gaben. Die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Hunderte TU-Angehörige ehren die Helden. Fotos: Hojer

Mit persönlichem Auftrag um Bestes in Studium und Beruf

Kampfprogramm im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ beschlossen

Unter der Losung „Mein Studienplatz – Kampfplatz für den Frieden“ übernimmt jeder FDJler unserer Universität seinen Auftrag im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ und leistet so seinen Beitrag für die Realisierung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED.

Was sich die FDJ-Kreisorganisation der Universität im Aufgebot des Jugendverbandes zum 40. Republikgeburtstag vornimmt, war vor wenigen Tagen Beratungsgegenstand der 6. Tagung der FDJ-Kreisleitung. Sie beschloß das Kampfprogramm der FDJ-Kreisorganisation der TU Dresden im „FDJ-Aufgebot DDR 40“.

Nachfolgend veröffentlichen wir daraus Auszüge:

- Wir studieren die Beschlüsse von Partei und Jugendverband, erforschen die Geschichte unseres Landes und vertreten standhaft und klassenbewußt die Politik des Friedens und der sozialen Sicherheit unserer Partei.
- Wir führen an der TU Dresden eine bezirksoffene Konferenz unter dem Motto: „40 Jahre DDR – 40 Jahre sozialistische Wissenschaftsentwicklung an der alma mater dresdensis – 40 Jahre FDJ an der TU Dresden“ durch.
- Die Beschäftigung mit der Geschichte und den Traditionen ist ein Kernpunkt unserer gesamten politisch-ideologischen Arbeit. Hierzu erarbeiten wir unter Ver-

antwortung der GO 03 eine Chronik unserer FDJ-Kreisorganisation.

- Zur Pflege revolutionärer Traditionen werden verstärkt Aktivitäten der Kreisorganisation Jugendtourist, wie z. B. Wanderungen auf den Spuren der Roten Bergsteiger genutzt.
- Unter Anleitung erfahrener Propagandisten ist das FDJ-Studienjahr auf einem hohen Niveau mit praxisnahem Bezug kontinuierlich zu führen. Die Studenten des 4. und 5. Studienjahres vermitteln ihre Kenntnisse und Erfahrungen an untere Studienjahre sowie an FDJ-Gruppen im Territorium.
- Alle Studenten erwerben im Verlauf ihres Studiums das „Abzeichen für gutes Wissen“.
- Die Verantwortung des Jugendverbandes für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium wird weiter erhöht. Die Einheit von marxistisch-leninistischem Grundlagenstudium, Fachwissenschaft und FDJ-Arbeit ist in allen Ebenen weiter zu stärken.
- Die Arbeit im gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreit „Jugend und Sozialismus“ ist weiter zu qualifizieren. Die Anzahl jener Objekte, die über mehrere Jahre betreut werden, ist zu erhöhen, die öffentlichkeitswirksame Arbeit mit den Resultaten des gesellschaftswissenschaft-

(Fortsetzung auf Seite 2)